

Über den Tod sprechen



In der Projektwoche "Hospiz machte Schule" befassen sich die Schüler der Klasse 4c der Augustinusgrundschule gemeinsam mit der Ambulanten Hospizbewegung Dülmen mit dem Thema Tod. (Marlene Kohring)

Dülmen. Drei Fotos sollte jeder Schüler der Klasse 4c der Augustinus-Grundschule zum ersten Tag der Projektwoche „Hospiz macht Schule“ mitbringen. Eines, das sie als Baby zeigt, ein weiteres auf dem sie noch ein kleines Kind sind und ein aktuelles Foto. Denn der erste Tag der Projektwoche, die sich mit dem sensiblen Thema Tod und Sterben befasst, steht unter dem Motto „Werden und Vergehen“. „Wir sollten sehen, wie wir selbst uns entwickeln und verändern“, sagt einer der Schüler.

Angela Kathmann von der Ambulanten Hospizbewegung Dülmen betont, dass es wichtig sei, die Kinder langsam an die Thematik Tod heranzuführen, weshalb man erst am dritten Tag in der Projektwoche konkret darüber spreche.

Bereits zum neunten Mal findet die Projektwoche bereits in der Augustinus-Grundschule statt. Kathmann freut sich über die Offenheit und Neugier, die die Schüler der Projektwoche entgegen bringen. Am zweiten Tag befassen sich die Schüler mit „Krankheit und Leid“. Zwei Schüler berichten, dass sie eine Krankheit pantomimisch dargestellt haben - die anderen mussten versuchen zu erraten, um welche es sich handelt. Zudem konnten sie Dr. Joachim Böck Fragen zu Erkrankungen stellen.

Besonders bewegend war die Frage eines Kindes, das Blutkrebs hatte und wissen wollte, wieso es diese Krankheit hatte, erzählt Kathmann. Sie sagt auch, dass die Aufteilung der Kleingruppen wichtig sei. „Dadurch entsteht für die Kinder ein geschützter Raum. Sie trauen sich im kleineren Rahmen eher solch eine Frage zu stellen, als vor der gesamten Klasse.“ Deshalb betreuen die fünf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Hospizbewegung Christel Büscher, Sabine Brandt, Elisabeth Rolfer, Raphaela Puchalla und Angela Kathmann jeweils eine kleine Schülergruppe. Jeder Projekttag beginnt und endet jedoch gemeinsam als Klasse mit einem festen Ritual. Es wird das Lied „Der Himmel geht über allen auf“ gesungen, während sich alle an einem bunten zusammengeknüpften Band festhalten.

Nachdem sich die Schüler am dritten Tag der Projektwoche mit dem Tod selbst beschäftigen, kommt danach der Aspekt „Traurigsein“. Am letzten Tag geht es um „Trost und Trösten“. Zudem stellen die Kinder ihre Ergebnisse den Eltern vor. Schulen, die Interesse an dem Projekt „Hospiz macht Schule“ haben, können sich an die Ambulante Hospizbewegung Dülmen e.V. wenden, Telefon 02594/5092447.

VON MARLENE KOHRING

27 · 03 · 12